

VfB-Fan wird neuer Chefarzt



Privat-Dozent Dr. Michael Oberst folgt Professor Dr. Friedrich Hahn als Chefarzt am ostalb-Klinikum.

(AALEN/ug) Michael Oberst tritt die Nachfolge von Professor Friedrich Hahn als Chefarzt der Abteilung für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie am Ostalb-Klinikum an. Der Krankenhausausschuss votierte am Dienstag einstimmig für den gebürtigen Stuttgarter.

Ein Stück weit war es wohl auch die Liebe zur Heimat, die den Privat-Dozenten bewogen hat, sich um eine Chefarztstelle auf der Ostalb zu bemühen und damit der Universitätsklinik Freiburg den Rücken zu kehren. Oberst ist in Kaltental bei Stuttgart aufgewachsen. Seine Frau stammt aus Holzgerlingen. Und weil er ein echter Schwabe ist, denkt er auch wie ein solcher. Mit 44 Jahren sei es an der Zeit, sich fest niederzulassen und ein Haus zu bauen, sagte er am Dienstag im Krankenhausausschuss des Kreistags. Als einziger Bewerber durfte er sich dort vorstellen. Eine Auswahlkommission hatte zunächst aus acht Ärzten drei herausgefiltert. Am Schluss einigte sich dieses Gremium dann darauf, Michael Oberst dem Ausschuss zur Wahl vorzuschlagen.

Aktuell ist der bekennende VfB-Fan Geschäftsführender Oberarzt an der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie der Universitätsklinik Freiburg. Zuvor war er von 2001 bis 2004 Oberarzt am Katharinenhospital in Stuttgart. An diesem Krankenhaus hat der Vater von drei Kindern 1994 seine Laufbahn als Arzt im Praktikum begonnen. Weitere Stationen waren anschließend Schwenningen und das Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart. Oberst ist Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Schwerpunkt Spezielle Orthopädische Chirurgie. Ärzte mit dieser Facharztkombination gibt es laut Oberst in Deutschland nur eine Handvoll. Seine neue Stelle am Ostalb-Klinikum wird er am Montag, 28. Juni, antreten. Seine Lehrtätigkeit an der Universität Freiburg wird der Privat-Dozent beibehalten.

Die Nachfolge Hahns war im Krankenhausausschuss vor gut einem Jahr schon einmal neu geregelt worden. Kurz vor Amtsantritt des neuen Chefarztes stellte sich dann aber heraus, dass diesem ein wichtiges Zertifikat fehlt, um im Auftrag der Berufsgenossenschaften behandeln zu können. Deshalb musste die Suche von Neuem beginnen.